



denkmal

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanleitung

10. bis 12. November 2016

Preis der denkmal 2016

messeakademie

Gutsanlage Marienthal bei Eckartsberga

(Sachsen-Anhalt)



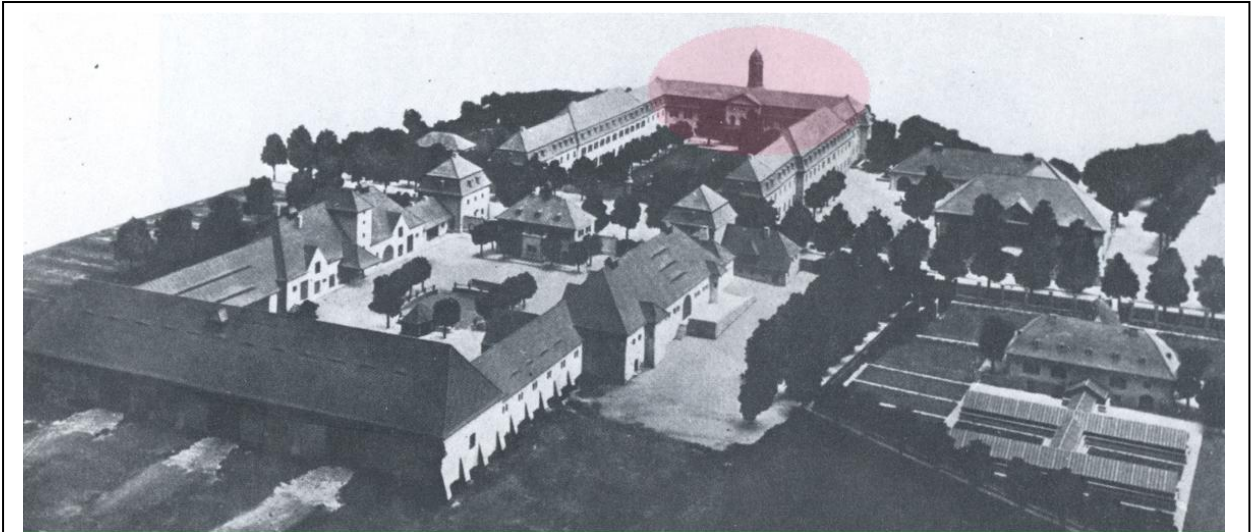
Adresse:

Kastanienallee 1
Marienthal
Gemeinde Eckartsberga (Burgenlandkreis)

Standort und Geschichte:

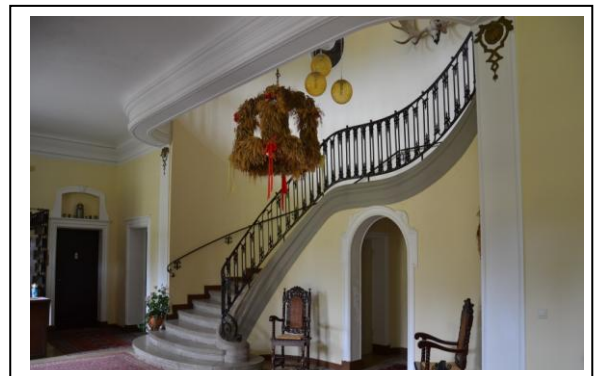
Das Rittergut der Familie Thilo von Wilmowski steht in der Nachfolge eines 1291 in unmittelbarer Nähe gegründeten und nach der Reformation abgegangenen Zisterzienserklosters. Seit dem 17. Jahrhundert befand sich das Anwesen im Privatbesitz wechselnder Adelsfamilien. Um 1730 wurde das sogenannte „Alte Schloss“ mit Wirtschaftshof, Park und Rittergut errichtet, das sich seit dem Ende des

19. Jahrhunderts im Besitz der Familie von Wilmowski befindet. In den Jahren 1913/14 erfolgte ein Teilabriss, die heute existierende sehr große Gutsanlage wurde nach Plänen von Paul Schulze Naumburg in die bestehenden baulichen Anlagen des 18. Jahrhunderts integriert. Sie stellt eine maßgebliche Erweiterung des damaligen Baubestandes dar. Zu der U-förmigen Großanlage von schlossartigen Dimensionen gehören ein ausgedehnter Gutshof, eine Gärtnerei, eine Försterei, Gärten, der Park sowie ein Dorf für Gutsarbeiter. Die Gutsanlage gilt als die umfangreichste Bauaufgabe Schultze-Naumburgs, die jedoch unvollendet blieb.



Modell der Gesamtanlage von Paul Schultze Naumburg. Die Markierung zeigt das integrierte alte Schloss mit dem nicht realisierten Nordflügel. (Bormann1979/LDA)

Nach 1945 wurde die gesamte Anlage als Kinderkurheim genutzt. In den Fünfziger Jahren wurde das „Alte Schloss“ wegen Baufälligkeit abgebrochen, seitdem ist dieser Teil der Gutanlage unbebaut. Im Jahr 1996 erwarb Familie Schreiber den Großteil der Anlage. Der Gutshof blieb jedoch in anderer privater Hand, wodurch das ursprüngliche Konzept, Kinderferienunterkünfte / Urlaub auf dem Bauernhof anzubieten, nicht realisiert werden konnte. Seit 1999 werden die Gebäude als Ferienwohnungen bzw. Räume für Feiern und Tagungen genutzt. Die wirtschaftliche Situation stellt sich heute als schwierig dar, die Eigentümer sind verkaufsbereit.





Der Südflügel des Schlosses Marienthal (alle 4 Fotos, LDA)

Die Entwurfsaufgabe

Die Gutsanlage Marienthal markiert innerhalb ihrer Entstehungszeit am Beginn des 1. Weltkrieges gewissermaßen den Endpunkt der jahrhundertealten Baugattung „Gutshof“. Aufgrund ihrer enormen Größe und ihrer Vielgestaltigkeit nimmt sie im Werk des Architekten Paul-Schulze-Naumburg eine Sonderrolle ein. In ihr spiegeln sich geradezu exemplarisch die architektonischen, städtebaulichen, und landschaftsgestalterischen Vorstellungen des Planers, aber auch der aristokratische Machtanspruch des Bauherren sowie die gesellschaftlich-sozialen Ansichten einer zu Ende gehenden Epoche. Paul-Schulze-Naumburg zählt als Kulturreformer und späterer NS-Rassenideologe zu einem der umstrittensten deutschen Architektenpersönlichkeiten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. .Zu Beginn der Arbeit sollte daher eine kritische Auseinandersetzung mit seinem künstlerischen Werk im Allgemeinen, insbesondere aber mit seinen zahlreichen Guts- und Schlossbauten, stehen.

Die Gesamtanlage Marienthals hat sich bis heute, trotz Verlusten und Beeinträchtigungen, weitgehend authentisch erhalten. Gefragt sind Ideen für künftige Nutzungsmöglichkeiten des historischen Bestandes im Zusammenhang mit einer sensiblen baulichen Ergänzung des Ensembles. Im Vordergrund stehen die Bauten des eigentlichen Herrenhauskomplexes westlich der Hauptstraße. Der noch gut erhaltene Südflügel wird seit 20 Jahren als Pensions-, Tagungs- und Ferienquartier vornehmlich an den Wochenenden der Sommermonate genutzt. Hierfür reichten bisher einfache Nutzungsanpassungen im Inneren aus. Die zum Teil noch mit wertvollen bauzeitlichen Ausbaudetails versehenen, repräsentativen Räumlichkeiten stehen oft leer. Es fehlt an einer langfristigen, tragfähigen Nutzungsperspektive und an zukunftsfähigen Visionen. Welche privaten, öffentlichen oder halböffentlichen Nutzungen wären für den Ort und die Region sinnvoll? Welche Belastungen verträgt die historische Bausubstanz? In wie weit ist es möglich durch neue Nutzungen Synergien für die gesamte Anlage (z.B. für den gegenüberliegenden Wirtschaftshof) zu erzielen?

Als Fläche für einen Ergänzungsbau steht der ehemalige Standort des alten Schlosses aus dem 18. Jahrhundert (Westflügel) zur Verfügung. Daher stellt sich die zentrale Planungsaufgabe, wie die ehemalige bauliche und historische Mitte des Gutes neu gestaltet werden kann. Zu beachten ist, dass die noch existierende Kelleranlage des alten Schlosses weiterhin zu erhalten ist. Eine direkte funktionale Anbindung an den Südflügel ist, wie ehemals vorhanden, im südwestlichen Eckbereich möglich. Wünschenswert ist eine erkennbar zeitgemäße Architektur zur Aufnahme neuer (den Altbaubestand evtl. entlastender) Funktionen, die dennoch in

der Lage ist, sich in den Bestand einzufügen und als Erinnerungsort des Vergangenen zu wirken, ohne jedoch zu kopieren. Zusätzlich kann auch der Bereich des nicht mehr realisierten Nordflügels in die Überlegungen mit einbezogen werden. Hier befinden sich bauzeitliche, umnutzungsfähige Remisengebäude. Wichtig erscheint auch die Betrachtung der Freiflächen. Der Hof, die unmittelbar angrenzende gestaltete Gartenanlage und der weitläufige Waldpark (andere Eigentümer) sind wichtige Bestandteile der Gesamtanlage und der Denkmalausweisung. Sie sollten konzeptionell (z.B. innerhalb eines Rahmen- oder Masterplans) in die Nutzungsüberlegungen mit eingebunden werden.

Vor 100 Jahren hat Paul Schultze-Naumburg ein barockes Gut einfach „weitergebaut“. In wie weit ist es nun möglich unter Wahrung des Denkmalbestandes und der Berücksichtigung der ursprünglichen Planungsidee die Gutsanlage Marienthal heute erneut zu ergänzen und ihr ihre fehlende bauliche Mitte wieder zu geben?

Literaturhinweise:

Norbert Bormann:

Paul Schultze-Naumburg, Maler Publizist Architekt 1869-1949, Essen 1989

Ralf-Peter Pinkwart:

Paul-Schultze-Naumburg

Ein konservativer Architekt des frühen 20. Jahrhunderts. Das bauliche Werk, =
Dissertation an der philosophischen Fakultät des wissenschaftlichen Rates der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1990